



Wechsel an der Spitze

FVDZ-Landesverband Schleswig-Holstein. Der Freie Verband im Land zwischen den Meeren hat eine neue Führung: Die Landesversammlung wählte Anfang März ihren bisherigen Versammlungsleiter Jan-Philipp Schmidt aus Wahlstedt zum neuen Vorsitzenden. Schmidt, der kieferorthopädische Praxen in Bad Segeberg und Eutin betreibt, wird damit Nachfolger von Dr. Roland Kaden aus Heide, der seit Anfang 2017 an der Spitze stand und nicht erneut kandidiert hatte. Zur Stellvertreterin wählte die Versammlung Dr. Antonia Baitz (Eckernförde); als zweiter Stellvertreter wurde Dr. Thomas Kriens (Norderstedt) bestätigt.

Autor: Dr. Joachim Hüttmann



Dr. Roland Kaden: „Die Regierung wechselt, unsere Forderungen bleiben!“

In seinem letzten Rechenschaftsbericht nach sieben Jahren an der Spitze hob Kaden insbesondere den Wert der freiberuflichen Selbstständigkeit für die ambulante Versorgung hervor. Die Niederlassung in eigener Praxis müsse gefördert und nicht mit „40 Formularen auf dem Weg“ behindert werden. „Dr. Google wird den Hausarzt nicht ersetzen können und schon gar nicht den Zahnarzt“, sagte Kaden. Die künftige Bundesregierung sei aufgerufen, bei angespannter Welt- und Haushaltslage die Funktionsfähigkeit der Sozialsysteme zu sichern. Es sei gelungen, vor den anstehenden Koalitionsverhandlungen zahnärztliche Forderungen in das aktuelle „Gesundheitspolitische Handlungskonzept für die neue Bundesregierung“ der Mittelstandsvereinigung der CDU (MIT) einzubringen. Die von der SPD favorisierte Idee der so genannten „Bürgerversicherung“ werde die Probleme nicht lösen, sondern eher verschärfen, weil die Kapitaldeckung der privaten Krankenversicherungen „verfrühstückt“ würde. „Das duale System in Deutschland ist historisch gewachsen und hat sich zum Wohl der Versorgung unserer Patienten bewährt“, betonte Kaden.

Kurswechsel in der Gesundheitspolitik

In einer einstimmigen Resolution forderten die Delegierten die neue Bundesregierung zu einem Kurswechsel in der Gesundheitspolitik auf. Besonders dringlich seien der Bürokratieabbau und die Schaffung von Planungssicherheit für die Praxen. Bei steigenden Kosten für Investitionen, Material, Energie und Personal dürfe nicht noch die Kürzung erbrachter Leistungen durch Budgets drohen. Nicht hinnehmbar sei die seit 36 Jahren unveränderte Bepreisung privater zahnärztlicher Leistungen. Kritisch wird die überstürzte Einführung der elektronischen Patientenakte gesehen.

Die Mischung macht's

Schmidt als neuer Landesvorsitzender dankte seinem Vorgänger und den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für die engagierte Arbeit.



Jan-Philipp Schmidt: „Neue Ideen mit Erfahrung verbinden!“



V. l. n. r.: Dr. Larissa Purcz,
Dr. Roland Kaden, Dr. Joachim
Hüttmann, Dr. Thomas Kriens,
Dr. Rita Mahrt, ZA Jan-Philipp
Schmidt, ZA Jens Peters,
Dr. Antonia Baitz, ZAE Kristina
Schoepke, Dr. Gabi Haas,
ZA Peter Oleownik

In seiner Antrittsrede hob er hervor, dass der FVDZ als unabhängiger Berufsverband Vorreiter, Ideengeber und manchmal auch unbequemer Kritiker bleiben müsse. Neben der Interessenvertretung gegenüber Politik und Verwaltung sei insbesondere die praktische Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Praxisgründung und -führung erforderlich. Auch dem steigenden Anteil an Kolleginnen werde man Rechnung tragen. „Besonders erfreut bin ich, dass mit Kristina Schoepke und Dr. Larissa Purcz zwei recht

frisch niedergelassene Kolleginnen in den Vorstand gewählt wurden und wir nun paritätisch besetzt sind“, sagte Schmidt. „Wir brauchen Ideen und Engagement der Jüngeren in der richtigen Mischung mit den erfahrenen Kollegen“. Während der Debatte wurde die große Einigkeit des Landesverbandes deutlich; alle Wahlen und Beschlüsse erfolgten einstimmig oder mit überwältigenden Mehrheiten. Die Differenzen über den richtigen Weg zum gemeinsamen Ziel wurden engagiert (aus-)diskutiert. ■

ANZEIGE

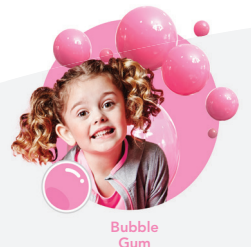


MEHR ALS NUR EIN KÖSTLICHER GESCHMACK!

Enamelast Fluoridlack verfügt nachweislich sowohl über eine hohe Fluoridabgabe als auch über eine hohe Fluoridaufnahme.¹ Der **patentierter adhäsionsfördernde Wirkstoff** sorgt für eine bessere Haftung und die Patienten profitieren optimal von der Behandlung.



Scannen Sie den QR-Code, um mehr über Enamelast zu erfahren.



1. Daten liegen vor, auf Anfrage.